

## 24. März 1959: Errichtung eines neuen Stadtteils Vahr (Gartenstadt Vahr und Neue Vahr)

Was war vorausgegangen?

Die Bremische Bürgerschaft verabschiedete am 22. Februar 1956 das »Gesetz zur Behebung der Wohnungsnot im Lande Bremen« mit der Verpflichtung des Landes Bremen, den Wohnungsbau durch staatliche Maßnahmen so zu fördern, dass innerhalb von vier Jahren jährlich 10 000 Wohnungen errichtet werden konnten.



Damit sollte die große Wohnungsnot in Bremen gemildert werden. Priorität lag auf Mietwohnungen für »breite Schichten der Bevölkerung«. Bereits am 23. März genehmigte der Aufsichtsrat der gewerkschaftseigenen Gewoba den Ankauf von bis zu 2,5 Mio. Quadratmeter Bauland östlich der von ihr bereits gebauten Gartenstadt Vahr. Am 9. Mai 1957 fand die Grundsteinlegung für die Neue Vahr, mit 10 000 Wohnungen

dem größten geschlossenen Bauvorhaben des sozialen Wohnungsbaus in der Bundesrepublik, der Musterstadt im Grünen, durch Wilhelm Kaisen statt. Als Motor des Vorhabens galt der mächtige SPD-Fraktionsvorsitzende Richard Boljahn, der gleichzeitig Vorsitzender des DGB Bremen und des Aufsichtsrats der Gewoba war.

Nachdem die öffentliche Förderung und die Lage der Grundstücke feststand, wurde von der Gewoba mit der Planung der fünf Nachbarschaften links und rechts der Franz-Schütte-Allee mit jeweils 2000 Wohnungen, der Größe eines Grundschulbezirks, und Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf begonnen. Die Wohnungen sollten mit Fernwärme beheizt werden. 10 000 Wohnungen mit nur einem Schornstein! Als Dominante wurde ein 23-geschossiges Hochhaus vorgesehen, das von dem finnischen Architekten Alvar Aalto, Standort neben dem Einkaufszentrum Berliner Freiheit, entworfen wurde.

Die Bebauung erfolgte wie geplant. Fertigstellung war im Herbst 1961. Dies nutzte Willy Brandt als Kanzlerkandidat, um bei seinem Wahlkampfauftritt in Bremen für die SPD zu punkten. Die Neue Vahr galt als mustergültig für den Wohnungsbau der 1950er Jahre.